

## COMPUTER UND INTERNET IN DEN SCHULEN DER ZUKUNFT

**Neue Studien des LCH zeigen Handlungsbedarf. Die Resultate werden an der LCH-Delegiertenversammlung vom 9. Juni 2007 in Murten erstmals präsentiert.**

Mit der gemeinsamen Initiative von Bund, Kantonen und Privatwirtschaft wurde unter dem Titel „Schulen im Netz“ (PPP-SiN) in den vergangenen fünf Jahren der Einsatz von Computern und Internet an Schweizer Schulen gefördert. Die Initiative endet im Sommer 2007 nach Bundesinvestitionen von ca. 35 Mio Franken und Beiträgen der Wirtschaft im Umfang von mehr als 100 Mio Franken. Die Kantone ihrerseits haben gemäss Schätzungen gegen 800 Mio Franken investiert, namentlich für die Verbesserung der IT-Infrastruktur an den Schulen. Der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) hat nun eine Reihe von Studien in Auftrag gegeben, die den Stand der Erkenntnisse und wichtige zukünftige Handlungsfelder für die Primarschulstufe identifizieren. Die Studien wurden vom Institut für Medien und Schule der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz-Schwyz durchgeführt.

Die Forschungsübersicht zeigt, dass neue Medien in der Primarschule die Qualität des Unterrichts und der Schule deutlich verbessern können. Kinder haben Spass am Lernen mit Computer und Internet, gleichzeitig erwerben sie wichtige Medienkompetenzen. In Kombination mit offenen Formen des Unterrichts üben sie sich in neuen Wegen des selbständigen Lernens, die für das Bestehen in einer sich schnell wandelnden Wissensgesellschaft besonders wichtig sind. Sinnvoll eingesetzt können neue Medien die Lernergebnisse deutlich verbessern. Verschiedene Studien zeigen aber auch, dass Lehrpersonen, obwohl sie Computer grundsätzlich wichtig und sinnvoll finden, diese jedoch erst selten im Unterricht nutzen. Oft fehlt einfach die Zeit für Einarbeitung und Vorbereitung. Entscheidend sind deshalb ausreichende Aus- und Weiterbildung, Beratung und Support. Neue Medien werden vor allem in Schulen eingesetzt, die sich als ganzes Team für eine intensive Nutzung entscheiden und damit bestimmte Visionen verbinden. Erst in wenigen Kantonen gibt es hierzu verbindliche Vorgaben oder gar Lehrpläne.

In vier Kantonen mit sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen wurde näher nachgeforscht. In den Kantonen Freiburg, Graubünden, Schwyz und Zug wurden pro Kanton zwei typische Primarschulen in ihrem Mediengebrauchs portraitiert. Dabei zeigte sich erwartungsgemäss, dass in Kantonen mit klaren Vorgaben und grosser Unterstützung die Computer- und Internetnutzung im Unterricht selbstverständlicher war als in anderen Kantonen, wo sich deutlich unterschiedliche Situationen zeigten. Als entscheidend erwiesen sich auch klare Konzepte innerhalb der Schulen, wie Computer und Internet eingesetzt werden können. Innovative Schulleitungen und Lehrpersonen benötigen Mittel und Unterstützung, um diesen Weg erfolgreich zu gehen.

Zur Zukunft der neuen Medien in Schulen wurden mehr als 50 Expertinnen und Experten aus dem deutschsprachigen Raum im Rahmen einer Delphi-Studie befragt. Dabei geht es um die Prognose der Entwicklungen bis zum Jahr 2020. Digitale Medien dürften nach den Einschätzungen der Befragung in der Zukunft noch stark an Bedeutung zunehmen. In Berufsleben, Gesellschaft und auch in der Schule werden sie omnipräsent sein. Gleichzeitig muss die Schule mit der noch stärkeren Heterogenität der Schülerschaft umgehen. Neue Medien helfen dabei mit Möglichkeiten einer stärkeren Flexibilisierung und Individualisierung des Lernens. Schlüsselfaktor einer produktiven Entwicklung sind die Lehrpersonen, die es zu fördern und zu unterstützen gilt. Als weitere wichtige Bedingungen werden eine ICT-bezogene Schulorganisation und politische Vorgaben gesehen, ausserdem die Entwicklung von elektronischen Lerninhalten und geeigneter Software. Die nächsten Jahre werden entscheidend dafür sein, ob sich dieser Wandel in der Schweiz entschlossen vollzieht.

**Kontaktadressen für Rückfragen:**

Prof. Dr. Dominik Petko  
PHZ Hochschule Schwyz  
Institut für Medien und Schule  
Zaystrasse 42  
6410 Goldau  
T +41 41 859 05 92  
N 041 76 348 76 12  
F 041 41 589 05 70  
E [dominik.petko@phz.ch](mailto:dominik.petko@phz.ch)

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH  
T +41 61 903 95 85  
E [beat.w.zemp@lch.ch](mailto:beat.w.zemp@lch.ch)